

Mein Potenzial-Check: Versteckte Treiber der Netzentgelte in meinem Betrieb

Leistungspreis-senken.de

Orientierung ohne Werbung

Einleitung

Dieser Potenzial-Check ist für Geschäftsführer, technische Leiter und Controller in Betrieben mit registrierender Leistungsmessung (RLM) (einer speziellen Zählerart, die Ihren Stromverbrauch in 15-Minuten-Intervallen erfasst – betrifft in der Regel Unternehmen mit über 100.000 kWh Jahresverbrauch).

Das Problem: In vielen Betrieben treiben einzelne, kurze Lastspitzen (Momente mit besonders hohem Strombedarf) die jährlichen Netzentgelte (Gebühren für die Nutzung des Stromnetzes) um Tausende Euro in die Höhe – ohne dass es jemand bemerkt.

Wie Sie diesen Check nutzen: Arbeiten Sie die Abschnitte der Reihe nach durch. Kreuzen Sie an, tragen Sie Ihre Zahlen ein, bewerten Sie Ihr Risiko. Am Ende wissen Sie, ob eine tiefere Analyse Ihrer Lastdaten wirtschaftlich sinnvoll ist.

Was Sie davon haben: Eine fundierte Ersteinschätzung, mit der Sie gegenüber Kollegen und Vorgesetzten konkret argumentieren können – statt auf Bauchgefühl zu setzen.

Der Leistungspreis (die jährliche Gebühr pro Kilowatt Ihrer höchsten gemessenen Leistungsspitze) ist kein fester Kostenblock. Er ist ein Hebel, den Sie aktiv beeinflussen können. Genau darum geht es in diesem Dokument.

Quick Check: Die 3 häufigsten Ursachen für teure Lastspitzen

Prüfen Sie, ob einer dieser typischen Kostentreiber auf Ihren Betrieb zutrifft. Schon eine einzige Markierung ist ein starkes Indiz für Optimierungspotenzial.

- ☐ **Gleichzeitiger Maschinenanlauf:** Mehrere Großverbraucher (z. B. Produktionsanlagen, Kompressoren, Lüftungsanlagen) werden morgens, nach der Mittagspause oder zum Schichtbeginn gleichzeitig gestartet. Die Anlaufströme addieren sich in einem einzigen 15-Minuten-Intervall.
- ☐ **Unkoordinierte Prozesse:** Energieintensive Vorgänge wie Schmelzen, Schweißen, Pressen oder der Betrieb großer Pumpen laufen unregelt und ohne Rücksicht auf die bereits vorhandene Grundlast (den Dauerverbrauch Ihres Betriebs, z. B. durch Beleuchtung, IT, Dauerläufer).
- ☐ **Leistungsstarke Klima- und Kältetechnik:** Große Kühlaggregate oder elektrische Heizsysteme schalten sich bei Bedarf automatisch zu und verursachen massive, kurzzeitige Leistungsspitzen. Diese Spitzen sind besonders tückisch, weil sie oft außerhalb der Produktionszeiten auftreten und deshalb niemand sie bemerkt.

Ergebnis: Jedes gesetzte Kreuz erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Betrieb regelmäßig vermeidbare Lastspitzen erzeugt – und damit Jahr für Jahr zu viel für seine Netznutzung bezahlt.

Abschnitt 1: Analyse meiner Betriebsabläufe

Identifizieren Sie die potenziellen Verursacher von Lastspitzen in Ihrem Tagesgeschäft. Gehen Sie jeden Punkt ehrlich durch.

- ☐ Wir betreiben mehrere Maschinen mit einer Anschlussleistung von jeweils über 30 kW.
- ☐ Es gibt keine festen Regeln, kein technisches Verriegelungssystem und keine automatische Steuerung, die den zeitgleichen Anlauf mehrerer Großverbraucher verhindert.
- ☐ Unsere Druckluftversorgung (Kompressoren, die Pressluft für Werkzeuge und Maschinen erzeugen) läuft bedarfsgesteuert und kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt anspringen – auch wenn gerade andere Großverbraucher laufen.
- ☐ Der Start von Produktionsprozessen erfolgt manuell durch die Mitarbeiter, ohne zentrale Koordination oder Zeitvorgaben.
- ☐ Wir nutzen elektrische Heizungen oder leistungsstarke Kühlaggregate (z. B. für Prozesskühlung, Lagerhaltung oder Klimatisierung), deren Einschaltverhalten nicht überwacht wird.
- ☐ Wir führen gelegentlich Testläufe, Inbetriebnahmen oder Sonderprozesse durch, die nicht im normalen Lastprofil berücksichtigt sind.

Meine Auswertung

Anzahl Kreuze	Einschätzung
0–1	Geringes Risiko. Ihre Abläufe scheinen gut kontrolliert.
2–3	Mittleres Risiko. Es gibt wahrscheinlich ungenutzte Optimierungspotenziale.
4–6	Hohes Risiko. Es ist sehr wahrscheinlich, dass vermeidbare Lastspitzen Ihre Kosten deutlich erhöhen.

Mein Ergebnis: _____ Kreuze → Risikostufe: _____

Abschnitt 2: Bewertung meines aktuellen Lastprofils

Dieser Abschnitt macht die Kosten sichtbar. Die benötigten Zahlen finden Sie auf Ihrer letzten Stromrechnung oder in den Preisblättern Ihres Netzbetreibers (der Betreiber des lokalen Stromnetzes, z. B. Westnetz, Bayernwerk Netz, Stromnetz Berlin – nicht identisch mit Ihrem Stromlieferanten).

Wichtig zu verstehen: Ihr Stromlieferant (Energieversorger, z. B. E.ON, Vattenfall, ein Stadtwerk) verkauft Ihnen die Energie. Ihr Netzbetreiber stellt Ihnen die Nutzung des Stromnetzes in Rechnung – und dort sitzt der Leistungspreis. Beide erscheinen auf Ihrer Rechnung, aber es sind zwei verschiedene Kostenpositionen mit zwei verschiedenen Verursachern.

Meine Zahlen

Position	Mein Wert	Wo finde ich das?
Meine letzte bekannte Jahreshöchstlast (kW)	_____ kW	Stromrechnung, Position "Leistung" oder "Höchstlast"
Mein aktueller Leistungspreis (€/kW pro Jahr)	_____ €/kW	Stromrechnung oder Preisblatt des Netzbetreibers

Meine Berechnung

Jahreshöchstlast (kW) × Leistungspreis (€/kW) = **jährliche Kosten allein für den Leistungspreis**

_____ kW × _____ €/kW = _____ €

Hinweis zur Genauigkeit: Diese Rechnung zeigt den reinen Leistungspreis-Anteil Ihrer Netzentgelte. Ihre tatsächlichen Gesamtnetzkosten umfassen zusätzlich den Arbeitspreis (Gebühr pro verbrauchter Kilowattstunde), eine Grundgebühr (Messstellenbetrieb) sowie gesetzliche Umlagen und Abgaben. Der Leistungspreis ist jedoch für RLM-Kunden in der Regel der größte einzelne Hebel.

Ergebnis: Sie sehen nun schwarz auf weiß, welchen Betrag eine einzige 15-Minuten-Spitze pro Jahr an Netzkosten verursacht. Dieser Betrag gilt für das gesamte Abrechnungsjahr – egal, ob die Spitze einmal oder hundertmal auftritt. Es zählt nur der höchste Wert.

Potenzial-Check herunterladen

Abschnitt 3: Einschätzung meines Risikos

Bewerten Sie auf einer Skala von 1 (sehr unwahrscheinlich) bis 5 (sehr wahrscheinlich), wie hoch Sie das Risiko für unkontrollierte Spitzen in Ihrem Betrieb einschätzen.

Risiko A: Unkoordinierter Maschinenstart nach einer Pause oder am Montagmorgen

1 – sehr unwahrscheinlich

2

3

4

5 – sehr wahrscheinlich

☐☐☐☐☐

Risiko B: Plötzlicher, hoher Energiebedarf durch außerplanmäßige Prozesse (z. B. Testläufe, Sonderaufträge, Nachrüstungen)

1 – sehr unwahrscheinlich

2

3

4

5 – sehr wahrscheinlich

☐☐☐☐☐

Risiko C: Stark schwankender Energiebedarf über den Tag (hohe Volatilität, häufige An-/Abschaltungen, saisonale Schwankungen)

1 – sehr unwahrscheinlich

2

3

4

5 – sehr wahrscheinlich

☐☐☐☐☐

Meine Auswertung

Risiko

Mein Wert

A

B

Risiko	Mein Wert
C	_____
Gesamt	_____

Gesamtpunktzahl	Einschätzung
3–5	Niedriges Risiko. Ihre Prozesse sind vermutlich stabil. Prüfen Sie dennoch Ihren Lastgang auf unbekannte Spitzen.
6–7	Mittleres Risiko. Es lohnt sich, Ihre Lastdaten genauer zu analysieren.
8–10	Hohes Risiko. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Lastmanagement (die gezielte Steuerung und Begrenzung von Leistungsspitzen) Ihnen jährlich einen relevanten Betrag einspart.
11–15	Sehr hohes Risiko. Handlungsbedarf ist dringend. Eine professionelle Lastganganalyse (die detaillierte Auswertung Ihres Stromverbrauchs in 15-Minuten-Intervallen) sollte zeitnah erfolgen.

Praxisszenario: Der Fehler, der über 10.000 € kostet

Ein mittelständischer Kunststoffverarbeiter hat eine typische Jahreshöchstlast von 250 kW. An einem einzigen Tag wird eine neue Spritzgussmaschine getestet, während die reguläre Produktion normal weiterläuft. Für genau ein 15-Minuten-Intervall steigt die gemessene Leistung auf 310 kW.

Was passiert jetzt?

Der Netzbetreiber rechnet für das gesamte folgende Abrechnungsjahr mit 310 kW statt 250 kW ab – denn es zählt nur der höchste gemessene 15-Minuten-Wert des Jahres.

Die Rechnung

Position	Ohne Spitze	Mit Spitze
Relevante Jahreshöchstlast	250 kW	310 kW
Leistungspreis (Beispielwert, typische Bandbreite: ca. 30–200 €/kW je nach Netzgebiet und Spannungsebene)	170 €/kW	170 €/kW
Jährliche Kosten (nur Leistungspreis)	42.500 €	52.700 €
Differenz		10.200 €

Was hier oft unterschätzt wird: Der Wert von 170 €/kW ist ein Beispielwert zur Veranschaulichung. Leistungspreise variieren stark je nach Netzbetreiber, Netzgebiet und Spannungsebene (Niederspannung, Mittelspannung, Hochspannung). In manchen Netzgebieten liegt der Leistungspreis deutlich niedriger, in anderen deutlich höher. Ihren tatsächlichen Wert finden Sie im Preisblatt Ihres Netzbetreibers oder auf Ihrer Stromrechnung. Die Methodik bleibt aber identisch: Jedes zusätzliche Kilowatt Spitze kostet exakt den Leistungspreis – multipliziert mit einem vollen Jahr.

Die Lektion: Diese 10.200 € hätten durch eine simple organisatorische Maßnahme vermieden werden können: den Testlauf zeitlich so legen, dass andere Großverbraucher gedrosselt oder abgeschaltet sind. Eine automatisierte Laststeuerung hätte den Anlauf der Testmaschine verzögert, bis die Gesamtlast unter der bisherigen Höchstlast liegt.

Abschnitt 4: Mein Maßnahmenplan

Auf Basis Ihrer bisherigen Ergebnisse: Welche konkreten Schritte sind für Ihren Betrieb relevant?
Priorisieren Sie die Maßnahmen nach Aufwand und erwartetem Nutzen.

Sofortmaßnahmen (kein oder geringer Invest)

Maßnahme	Relevant für meinen Betrieb?	Priorität (hoch/mittel/niedrig)	Verantwortlich	Bis wann?
Feste Anlaufreihenfolge für Maschinen morgens und nach Pausen definieren	☐ Ja ☐ Nein	_____	_____	_____
Mitarbeiter über den Zusammenhang zwischen Gleichzeitigkeit und Kosten informieren	☐ Ja ☐ Nein	_____	_____	_____
Testläufe und Sonderprozesse nur bei gedrosselter Produktion durchführen	☐ Ja ☐ Nein	_____	_____	_____
Aktuelle Lastdaten beim Netzbetreiber oder Messstellenbetreiber anfordern	☐ Ja ☐ Nein	_____	_____	_____

Mittelfristige Maßnahmen (moderater Invest, typischerweise Wochen bis Monate Vorlauf)

Maßnahme	Relevant für meinen Betrieb?	Priorität (hoch/mittel/niedrig)	Verantwortlich	Bis wann?
Lastganganalyse durch Fachpersonal durchführen lassen	☐ Ja ☐ Nein	_____	_____	_____
Automatische Lastbegrenzung (Peak Shaving, d. h. das gezielte Kappen von Leistungsspitzen durch technische Systeme) prüfen	☐ Ja ☐ Nein	_____	_____	_____
Druckluftversorgung auf übergeordnete Steuerung umrüsten	☐ Ja ☐ Nein	_____	_____	_____
Prüfen, ob § 19 Abs. 2 StromNEV (individuelle Netzentgelte bei atypischer Netznutzung, also wenn Ihr Betrieb nachweislich dann viel Strom verbraucht, wenn das Netz wenig belastet ist) für meinen Betrieb in Frage kommt	☐ Ja ☐ Nein	_____	_____	_____

Hinweis zu § 19 Abs. 2 StromNEV: Diese Regelung ermöglicht reduzierte Netzentgelte für Betriebe, deren Lastprofil nachweislich zur Netzentlastung beiträgt – etwa Betriebe mit Nachtschichtbetrieb oder Wochenendproduktion. In der Praxis ist der Nachweis aufwendig und nur für Betriebe mit klar atypischem Verbrauchsmuster lohnenswert. Für die Mehrheit der produzierenden Betriebe mit Standard-Schichtmodellen ist die direkte Kappung der Lastspitzen der schnellere und sicherere Weg zur Kostenreduktion.

Warum das für Ihre Netzkosten-Strategie entscheidend ist

Der Leistungspreis ist für RLM-Kunden der größte einzelne Stellhebel innerhalb der Netzentgelte. Anders als der Arbeitspreis, den Sie nur durch weniger Verbrauch senken können, lässt sich der Leistungspreis durch intelligentere Verteilung Ihres bestehenden Verbrauchs senken – ohne Produktionseinbußen. Wer seine Lastspitzen kennt und kontrolliert, verwandelt einen scheinbar festen Kostenblock in einen aktiv steuerbaren Posten. Genau diesen Übergang – vom passiven Zahler zum aktiven Kostenmanager – ermöglicht eine systematische Auseinandersetzung mit Ihrem Lastprofil.

Zusammenfassung und nächste Schritte

Sie haben nun die spezifischen Risiken und die finanziellen Auswirkungen von Lastspitzen in Ihrem Betrieb identifiziert. Nutzen Sie das ausgefüllte Dokument als Entscheidungsgrundlage.

Ihre Ergebnisse auf einen Blick

Abschnitt	Mein Ergebnis
Quick Check (Anzahl Treffer)	_____ / 3
Abschnitt 1: Betriebsabläufe (Risikostufe)	_____
Abschnitt 2: Mein Leistungspreis-Betrag pro Jahr	_____ €
Abschnitt 3: Risiko-Gesamtpunktzahl	_____ / 15

Was als Nächstes zu tun ist

Schritt 1 – Vertiefen Sie Ihr Wissen:

Lesen Sie den vollständigen Leitfaden zu Netzentgelten und Leistungspreis, inklusive Fallbeispiel und Strategieübersicht.

→ <https://leistungspreis-senken.de/netzentgelte-leistungspreis-guide/>

Schritt 2 – Lassen Sie Ihren Lastgang analysieren:

Beauftragen Sie einen zertifizierten Energieberater oder Ihren Messstellenbetreiber mit einer professionellen Lastganganalyse. Nur mit echten Daten lässt sich Ihr Einsparpotenzial exakt beziffern. Eine Erstberatung erhalten Sie häufig über Ihre regionale IHK, Energieagenturen der Bundesländer oder spezialisierte Energieberatungsunternehmen.

Drucken oder speichern Sie dieses Dokument, um Ihre Ergebnisse mit Entscheidungsträgern in Ihrem Unternehmen zu besprechen.

Leistungspreis-senken.de

Informationsportal – Orientierung ohne Werbung

JvGLabs

AI visibility architecture

Potenzial-Check herunterladen